

BGA: Globalisierung in der Krise – Außenhandel greift trotzdem nach neuen Rekorden und wirbt für offene Märkte, für Europa und für weniger Steuern

„Die Globalisierung steckt in der Krise. Alleine der Begriff macht vielen Menschen Angst und die Offenheit gegenüber dem Freihandel sinkt, und zwar nicht nur in Deutschland. Tatsache ist aber auch, dass wir dank der Möglichkeiten der Globalisierung in den vergangenen 30 Jahren extrem erfolgreich gewesen sind und dass - wenn wir aufpassen - es auch die nächsten 30 Jahre sein werden. Dafür müssen insbesondere die Weltmärkte offen bleiben! Die notwendigen Rahmenbedingungen wollen und müssen wir aktiv gestalten! Uns ist bewusst, dass wir damit im Widerspruch zur veröffentlichten Meinung und zur derzeitigen Mehrheitsmeinung stehen, was etwa das angestrebte transatlantische Abkommen TTIP betrifft.“ Dies erklärte BGA-Präsident Anton F. Börner in Berlin anlässlich der Herbstpressekonferenz des Verbandes zur Entwicklung des deutschen Außenhandels.

Trotz Abkühlung auf Rekordkurs

Derweil kühlen sich die Außenhandelsaktivitäten auf absehbare Zeit weiter ab. An allen Ecken und Enden der Welt kriselt es, nicht zuletzt vor den Toren Europas und auch innerhalb unseres wichtigsten Kernmarktes. Vor dem Hintergrund der daraus resultierenden Verunsicherung und Zurückhaltung erwartet der BGA für dieses Jahr bei den Ausfuhren immerhin noch ein kleines Wachstum von maximal zwei Prozent auf 1.220 Milliarden Euro – und damit trotz aller Sorgen einen neuen Rekord der deutschen Ausfuhren. Gleiches gilt auch für die Einfuhren, wobei der Anstieg dort insbesondere aufgrund von Preiseffekten lediglich um 0,5 Prozent auf 953 Milliarden Euro betragen wird.

Das schwierige weltwirtschaftliche Umfeld wird sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen. So stehen alleine in Europa zahlreiche Wahlen und wichtige Entscheidungen mit völlig ungewissem Ausgang an, etwa in Italien, den Niederlanden, Frankreich und in Deutschland. Auch bleibt abzuwarten, wie die Weichen in Bezug auf den Brexit gestellt werden. Daher geht der BGA davon aus, dass 2017 mit einem Wachstum der Ausfuhren von höchstens zweieinhalb Prozent auf dann 1.250 Milliarden Euro gerechnet werden kann. Einfuhrseitig wird ein Anziehen der Energie- und Rohstoffpreise erwartet, so dass er dort mit einem Wachstum von 1,5 Prozent auf 967 Milliarden Euro rechnet.

Betrachtet man die Aufteilung unserer Ausfuhren nach Güterarten, so mussten sowohl bei den chemischen Erzeugnissen als auch bei den Maschinen im ersten Halbjahr Rückgänge hingenommen werden. Lediglich im Bereich der Kraftwagen und Kraftwagenteile konnte noch ein Zuwachs von 2,2 Prozent im Vorjahresvergleich erzielt werden.

Die Entwicklung bei den wichtigsten Einfuhrgütern - Kraftwagen und Kraftwagenteile, Datenverarbeitungsgeräte sowie Maschinen - spiegelt das geringe Importergebnis nicht wieder: So stiegen die Einfuhren bei den Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 7,9 Prozent und bei Maschinen um 1,3 Prozent. Lediglich die Einfuhren von Datenverarbeitungsgeräten sanken leicht um minus 0,1 Prozent.

Für offene Märkte, für Europa, für weniger Steuern

„Trotz großer Herausforderungen müssen wir keine Angst vor der Zukunft haben! Die deutsche Wirtschaft, wir sind enorm stark! Wir können so viele Dinge exklusiv, die andere nicht können, so dass wir immer auf eine Nachfrage stoßen werden“, so der BGA-Präsident und weiter:

„Wenn wir die Weltmärkte sichern wollen, brauchen wir insbesondere Europa, unseren wichtigsten Kernmarkt. Europa zu verlieren, verkraften wir nicht! Wir haben es mit politischen Phänomenen zu tun, die man national nicht lösen kann. Ich nenne nur den Terrorismus, der nicht aufhö-

ren sondern zunehmen wird, das Thema Immigration und die Aggression aus der islamischen Welt und Russland. Alle diese Themen lassen sich nur supranational lösen.“

„Nicht zuletzt brauchen wir, die Motivation unserer leistungsbereiten Mitarbeiter, die unsere Unternehmen, die die deutsche Wirtschaft in Schwung halten. Sonst sind wir nicht mehr erfolgreich. Nach 10 Jahren Aufschwung, in denen sich die Steuereinnahmen verdoppelt haben, womit vor allem eine Konsolidierung des Haushalts finanziert wurde, aber auch teure Wahlgewinne, wie die Mütterrente und die Rente mit 63, ist es überfällig, nun zumindest einen Teil der Mehreinnahmen denen zu lassen, die sie bezahlen müssen, anstatt sie in neue sogenannte soziale Wohltaten zu stecken und die Umverteilungsschraube noch weiterzudrehen. Wir wollen deshalb nicht mehr Geld für die Unternehmen, wir wollen mehr Geld für die Leute in unseren Unternehmen, die unsere Unternehmen voranbringen“, so Börner abschließend.

① BGA-Pressemitteilung (Auszug) vom 4. Oktober 2016

BGA AKTUELL

Aufatmen im Außenhandel über CETA-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts

Mit Erleichterung nehmen wir die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Freihandelsabkommen mit Kanada zur Kenntnis. Alles andere wäre ein fatales Signal für die Handlungsfähigkeit der EU aber auch für den Wohlstand in Deutschland gewesen. Dennoch sind noch verschiedene Hürden zu nehmen. Mit Sorge sehen wir, dass komplexe Entscheidungen für einen Wirtschaftsraum von

500 Millionen Einwohnern zunehmend zum Spielball regionaler oder nationaler Partikularinteressen wird.“ Dies erklärte BGA-Präsident Anton F. Börner in Berlin zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes bezüglich CETA.

„Die Globalisierung wird mit oder ohne uns weiter voranschreiten. Vielmehr stellt sich doch die Frage, beteiligen wir uns an der Gestaltung der Regeln der Globalisierung und versuchen wir, unsere demokratischen und wertebasierten Vorstellungen umzusetzen oder ziehen wir uns zurück. Es ist ein Irrglaube zu denken, dass man die Globalisierung aufhalten kann. Wir würden nur den Anschluss mit allen Konsequenzen für Wohlstand und soziale Sicherheit verlieren“, so Börner weiter.

»DIREKT AUS BERLIN«

Ausgabe 37 | 20. Oktober 2016 | Jahrgang 22 | Seite 2

„Kanada, ein Land mit dem wir nicht nur enge Wirtschaftsbeziehungen pflegen, sondern insbesondere auch eine gemeinsame Wertebasis und kulturelle Grundlagen, lädt doch gerade dazu ein, diese gemeinsamen Vorstellungen im weltweiten Handeln zu verankern“, Börner abschließend.

① BGA-Pressemitteilung vom 13. Oktober 2016

BGA warnt vor neuer Bürokratie und Rechtsunsicherheit in der Zeitarbeit

Vor neuen Bürokratiebelastungen und Rechtsunsicherheit bei der Nutzung von Zeitarbeit warnt BGA-Präsident Anton F. Börner im Vorfeld der Bundestagsanhörung zur Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes:

„Die Zeitarbeit ist ein unverzichtbarer Flexibilitätspuffer für Großhandels- und Dienstleistungsunternehmen. Jede weitere Einschränkung geht zu Lasten der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Durch die geplante Ausschaltung der Tarifverträge der Zeitarbeit und den damit verbundenen Zwang zum Equal Pay nach neun Monaten wird nicht nur die Zeitarbeitsbranche, sondern die gesamte Wirtschaft mit zusätzlicher Bürokratie belastet. So müssten bei gängigen Einsätzen, wie beim Personalsatz während der Elternzeit, nach neun Monaten jegliche Vergütungsbestandteile eines vergleichbaren Arbeitnehmers des Einsatzbetriebs berücksichtigt werden, als auch Sachbezüge oder vermögenswirksame Leistungen. Dies wäre mit erheblichem bürokratischem Aufwand verbunden und birgt große Rechtsunsicherheit. Deshalb brauchen wir eine praxistaugliche und rechtssichere Definition des Equal Pay-Begriffs.

Außerdem können die angedrohten Sanktionen auch bei nur geringfügigen Verstößen Existenz gefährdend sein. So kommt der Entzug der zwingend erforderlichen Arbeitnehmerüberlassungserlaubnis einem Berufsverbot gleich und sollte daher nur in krassen Missbrauchsfällen erfolgen können. Auch die Fiktion eines Arbeitsverhältnisses zum Einsatzbetrieb bei einem Überschreiten der Höchstüberlassungsdauer ist unangemessen.

Nach einer jüngsten Umfrage des BGA setzen 70 Prozent der befragten Groß- und Außenhändler, die Zeitarbeit nutzen, diese zur Deckung vorübergehenden Personalbedarfs bei Auftragsspitzen ein und über ein Drittel zum Ersatz von Personal, etwa bei Elternzeit oder Krankheit.

① BGA-Pressemitteilung vom 14. Oktober 2016

Erbschaftsteuer bringt erst einmal Rechtsicherheit für Unternehmen

„Mit der Verabschiedung der Erbschaftsteuerreform im Bundesrat ist nun erst einmal Rechtsicherheit für Unternehmen geschaffen. Für kleine Unternehmen ist erfreulich, dass sie nicht mit Belastungen rechnen müssen, für große Unternehmen bringen die neuen Regelungen hochgradig komplexe administrative Belastungen und enorme erbschaftsteuerliche Belastungsrisiken.“ Dies erklärte BGA-Präsident Anton F. Börner anlässlich der vom Bundesrat verabschiedeten Erbschaftsteuerreform, die nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 17. Dezember 2014 erforderlich wurde.

„Die komplexen Regelungen zeigen, dass die Steuergesetzgebung inzwischen am Rande von Verständlichkeit und Praktikabilität angekommen ist. Der Trend zu immer detaillierteren Regelungen muss umgekehrt werden. Die gute Ausgangslage mit Steuereinnahmen in Rekordhöhe sollte die Politik nutzen, künftig wieder Steuergesetze zu verabschieden, die eine einfache und verständliche Sprache sprechen, damit die Akzeptanz beim Steuerbürger nicht verloren geht“, so Börner abschließend.

① BGA-Pressemitteilung vom 14. Oktober 2016

Verbände einigen sich auf gemeinsame ADSp 2017

Nach der Neuaufnahme von Verhandlungen zur Novellierung der Allgemeinen Deutschen Spediteurbedingungen (ADSp) zwischen dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA), Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), Bundesverband Möbelspedition und Logistik (AMÖ), Bundesverband Wirtschaft, Verkehr und Logistik (BWVL), Deutschen Speditions- und Logistikverband (DSLVL) und Handelsverband Deutschland (HDE) unter Moderation des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) wurde nun eine tragfähige Einigung für eine Neufassung der ADSp unter dem Namen „ADSp 2017“ erzielt.

Erstmals ist es gelungen, die AMÖ, den BGL und den BWVL einzubeziehen und somit ein branchenübergreifendes Bedingungsnetzwerk zu verfassen. Damit können noch mehr Unternehmen als zuvor von diesem positiven Ergebnis profitieren. Alle beteiligten Verbände betonen, dass mit der erzielten Einigung nunmehr ein ausgewogener Interessensaus-

gleich zwischen den verschiedenen Akteuren erzielt wurde. Somit liegt den Unternehmen der verladenden Wirtschaft sowie den Spediteuren und Frachtführern ein einheitliches Regelwerk vor, dessen Anwendung die beteiligten Verbände ab dem 1. Januar 2017 unverbindlich empfehlen.

① Pressemitteilung gemeinsam herausgegeben von: BDI, BGA, BGL, AMÖ, BWVL, DIHK, DSLV und HDE am 17. Oktober 2016

AUSSENWIRTSCHAFT

Sero Colombia bei SIAL und Waren-Verein der Hamburger Börse

Sero Colombia, ein Partnerunternehmen des Import Promotion Desks (IPD) war Mitte Oktober beim Waren-Verein der Hamburger Börse zu Gast. Dort stellte das Unternehmen seine Produkte vor: In erster Linie ist SERO Colombia auf exotische, gefriergetrocknete Früchte spezialisiert, wie beispielsweise Mangos, Physalis, Bananen oder Ananas. Auf der SIAL, der weltweit führenden Lebensmittelmesse in Paris, war SERO Colombia in dieser Woche vertreten.

① Den IPD Ausstellerkatalog zur SIAL, mit weiteren zuverlässigen Lieferanten aus Kolumbien, Ägypten, Äthiopien, Indonesien, Peru und Tunesien ist unter folgendem Link abrufbar:
www.importpromotiondesk.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/veranstaltungen/IPD_Exporters_at_SIAL_2016_final.pdf.

KONJUNKTUR

Deutsche Wirtschaft zeigt sich solide

Aufgrund zahlreicher Unwägbarkeiten zu Beginn des zweiten Halbjahres dürfte das Wachstumstempo in der zweiten Jahreshälfte etwas langsamer ausfallen als noch im ersten Halbjahr. Der Verlauf des Austrittsprozesses und die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zum Vereinigten Königreich bedingt durch die Brexit-Entscheidung sind nach wie vor ungewiss. Nach Einschätzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) zeichnet sich aber aus heutiger Sicht kein wirtschaftlicher Schock für Deutschland ab. Dies ist die zusammenfassende Bewertung des BMWi zur wirtschaftlichen Lage im Oktober 2016.

Das außenwirtschaftliche Umfeld bleibt schwierig. Das globale Wachstum bleibt verhalten. Die industrielle Aktivität der Industrieländer entwickelte sich bislang seitwärts. Angesichts der vielfältigen Risiken bleibt das außenwirtschaft-

liche Umfeld auch im zweiten Halbjahr schwierig, konstatiert das BMWi.

Positive Impulse kamen im August vom Produzierenden Gewerbe, das sich allerdings im Jahresverlauf bisher nur verhalten entwickelte. Im August konnte die Industrieproduktion um 3,3 Prozent ausgeweitet werden, insbesondere im Bereich der Investitionsgüter. Derzeit gibt es Signale, die auf eine allmähliche Belebung der Industriekonjunktur hindeuten. So zogen zuletzt die Auftragseingänge etwas an. Das Baugewerbe dürfte sich aufgrund der anhaltenden positiven Rahmenbedingungen weiter dynamisch entwickeln, auch wenn die Bauproduktion im August etwas schwächer im Vergleich zum Juli ausfiel.

Für das Jahr 2016 bleibt der private Konsum eine wichtige Stütze der Konjunktur. Nach der aktuellen Herbstprojektion der Bundesregierung werden die privaten Konsumausgaben in diesem Jahr um 1,7 Prozent zunehmen. Das Geschäftsklima im Einzelhandel hatte sich im September wieder spürbar erholt und liegt über dem bisherigen Jahresdurchschnitt. Die bestehende gute Situation am Arbeitsmarkt, der nach wie vor geringen Preisauftrieb sowie die gute Einkommensentwicklung sorgen für eine günstige Entwicklung bei den Verbrauchern.

Der BGA geht von einem soliden Wirtschaftswachstum in Deutschland für die zweite Jahreshälfte aus. Allerdings wird diese gegenüber dem ersten Halbjahr etwas moderater ausfallen. Auch die jüngsten Ereignisse wie die Brexit-Entscheidung haben für mehr Volatilität in den Märkten gesorgt und die Verunsicherung erhöht. Vor diesem Hintergrund verhalten sich viele Unternehmen abwartend. Die Investitionsdynamik fällt auch deshalb insgesamt zu verhalten aus. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dürfte u.a. aufgrund der leicht aufwärtsgerichteten Preise erst zum Jahreswechsel etwas an Fahrt aufnehmen. Insbesondere rohstoffproduzierende Länder dürften der Weltwirtschaft dann ein wenig mehr Schwung verleihen, was sich positiv auf die deutschen Exporte auswirken wird. Insgesamt geht der BGA für Deutschland von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1½ Prozent für das laufende Jahr 2016 aus.

[Moritz Melchior]

PERSONALIE

Neuer Vorsitzender beim VdG

Rüdiger Wilke wurde im Oktober 2016 einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse e.V. (VdG) gewählt. Der 61-Jährige tritt die Nachfolge des im September verstorbenen Stefan Cremer an. Wilke ist ein ausgewiesener Kenner des deutschen und internationalen Getreidehandels. Langjährige Erfahrungen im Hause Alfred C. Toepfer International sowie als Geschäftsführer bei den weltweit operierenden Unternehmen Viterra und Vitol machten ihn zu einem international anerkannten Experten. Seit Mai ist Wilke für die Peter Cremer GmbH tätig, seit 2014 gestaltet er als Schatzmeister und Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des VdG die Verbandsarbeit aktiv mit.

Der neue Vorsitzende des VdG ist überzeugt, dass die Bedeutung des internationalen Handels mit Agrarrohstoffen weiter zunehmen wird. Daher will er die Aufklärung über die Bedeutung des internationalen Agrarhandels zu einem Schwerpunkt seiner neuen Aufgaben machen. Der BGA wünscht Wilke einen guten Start und freut sich darauf, die gute Zusammenarbeit mit dem VdG fortzusetzen.

[Sebastian Werren]

Zitat der Woche

»Amerikanismus, das wird unser Credo sein, nicht Globalisierung.«

Donald Trump, nominierter Präsidentschaftskandidat der Republikaner

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. | 10873 Berlin
Telefon: 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519
info@bga.de | www.bga.de

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: André Schwarz
Redaktion: Iris von Rottenburg
(in Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen und den BGA-Mitgliedsunternehmen)

Redaktionsschluss: 20. Oktober 2016
»DIREKT AUS BERLIN« erscheint wöchentlich